

10./III. 1916

172

(Staatssekretär a. D. Dr. Dernburg über wirtschaftliche Probleme des Weltkrieges.) Aus Berlin, 9. d., wird telegraphiert: Der frühere Staatssekretär Dernburg bespricht im „Berliner Tageblatt“ die wirtschaftlichen Probleme des Weltkrieges und kommt bezüglich Englands zu dem Schlusse, daß es selbst dem reichsten Lande der Welt unmöglich ist, Handel, Industrie und Schifffahrt aufrechtzuerhalten, große Summen in Bargeld, noch größere in Munition an die Alliierten zu bezahlen und die größte Seemacht und eine gewaltige Landmacht aufrechtzuerhalten. Deshalb sei es in hohem Grade unwahrscheinlich, daß nach Abschluß des Kampfes England in irgendeiner Form Deutschland gegenüber ein wirtschaftliches Uebergewicht behalten oder geltend machen könnte.